

Wie die inländische Erdgasförderung der Umwelt nützt, die Inflation senkt und das Wirtschaftswachstum in Österreich absichern könnte

Die folgenden Überlegungen zielen darauf ab, wie man im Energiesektor die Spannungsfelder Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Preisstabilität mittelfristig lösen könnte.



Autor Dr. Georg Patay

Die Energieversorgung in Österreich basierte über Jahrzehnte hinweg auf einem bunten Mix von Energieträgern und Technologien. Diese breite Aufstellung war der Garant für eine robuste Energieversorgung. Öl, Erdgas, Biomasse, Kohle und Strom waren die Hauptsäulen unseres Energie-Mixes. Mit der dringend nötigen Defossilisierung unseres Energiesystems sollte man auf jene Energieträger zuerst verzichten, die am meisten CO₂ emittieren. Die Reihenfolge für den stufenweisen Ausstieg der „Fossilien“ lautet daher: Kohle, Öl und dann erst Erdgas.

Leider setzt das Umweltministerium verstärkt nur bei der Energiewende auf den „All-Electric-Ansatz“ (primärer Fokus auf dem Ausbau von Wind- und PV-Anlagen) und geht dadurch ein hohes Risiko im Hinblick auf Versorgungssicherheit, Preisstabilität und Umweltverträglichkeit ein.

Die in Österreich gegenüber dem EU-Durchschnitt extrem hohe Inflation ist nicht ausschließlich die Folge des Ukraine Kriegs, sondern war bereits vor Kriegsbeginn vorhanden. Nach Ende der Pandemie war ein sprunghafter Nachfrageanstieg die Ursache für den massiven Ölpreisanstieg und die hohen Inflationsraten. Erst in weiterer Folge sind dann die Gaspreise explosionsartig angestiegen und feuerten die Inflation weiter an. Zusätzlich gab es noch durch die Zinspolitik der EZB und den damit verbundenen hohen US-Dollarkurs einen Effekt einer importierten Inflation. Der Euro verlor gegenüber dem US-Dollar an Wert, was wieder zu überhöhten LNG-Preisen führte und die Waren aus dem Ausland für Europa verteuerte. Mittlerweile hat sich der Ölpreis wieder stabilisiert, aber die hohe Abhängigkeit von russischem Erdgas ist für Österreich weiterhin geblieben.

Ohne Erdgas als „Brücken-Energieträger“ wird die Energiewende aus folgenden Gründen nicht gelingen. In Österreich benötigen wir für eine zuverlässige Stromproduktion flinke regelbare Gaskraftwerke, um den vo-

latilen grünen Strom aus Wind, Sonne und Wasserkraft bedarfsorientiert erzeugen zu können. Diese Redundanzkraftwerke sollten aber mit Erdgas aus Österreich und nicht mit importierten LNG gespeist oder mit Kohle- bzw. Atomstrom aus dem Ausland abgedeckt werden, um den Strompreis weiterhin leistbar zu halten. Welche Vorteile hätte die Erdgasnutzung z.B. aus Molln für die Umwelt? Das derzeit teuer importierte LNG aus den USA ist allein durch den Verflüssigungsprozess mit 15 %, durch den Schiffstransport mit 2 % und durch die Regasifizierung mit weiteren 3 % an Verlusten gegenüber heimischem Erdgas belastet. Dazu kommt noch der ca. 2%ige Methanschlupf des in der USA produzierten gefrachten LNG. Lokal gewonnenes Erdgas hätte nicht nur inflationsdämpfende Wirkung, sondern wäre auch eine riesige Entlastung für unsere Klimabilanz. Von der moralischen Komponente ganz abgesehen, dass Österreich aktuell über den russischen Erdgaseinkauf diesen Krieg auch mitfinanziert.

Wenn die Erdgaslagerstätten in der Nachnutzung nicht nur für Erdgasspeicher, sondern auch gleich für die „petrothermale Geothermie“ konzipiert würden, gäbe es eine weitere Chance für grünes Wachstum. Warum die Forderung von Minister Gewessler einer Gasdiversifizierung nicht die Nutzung von heimischen Erdgas-Ressourcen beinhaltet, erscheint mir unverständlich. Liegt beim österreichischen Strom der erneuerbare Anteil bei etwa 80 %, bei der Fernwärme im Österreichdurchschnitt bei derzeit nur 50 %, so wird der Transformationsprozess bei Erdgas in Richtung Biogas und Wasserstoff erst angestoßen, aber mit Sicherheit kommen. Der Transformationsprozess in Richtung erneuerbares Gas wird noch einige Jahrzehnte dauern. In dieser Übergangsphase gibt es aus meiner Sicht eine Option, die unbedingt genutzt werden sollte: Die Nutzung von heimischem Erdgas.

Damit die Energiewende gelingt, muss diese sozial verträglich, bezahlbar und auch global umgesetzt werden. Ideologisch verhärtete Fronten in Klimafragen und Technologie-Verbote helfen uns wenig bei diesen großen Herausforderungen. Die Politik muss klare CO₂-Ziele vorgeben und kreativen Köpfen ohne Denkverbote unterschiedliche Lösungen erarbeiten lassen. Die Nutzung von heimischem Erdgas würde die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie stärken, die Auslandsabhängigkeit reduzieren, die Inflation dämpfen und CO₂-Emissionen senken. Ohne leistbare Energie wird es in Österreich garantiert kein nennenswertes Wirtschaftswachstum geben, und werden die latent vorhandenen sozialen Spannungen in unserer Gesellschaft nicht reduziert. Diese Entwicklung müssen wir verhindern, es geht somit nicht nur um Energiepolitik, es geht um das Wohl von Österreich!